

NQ-News April 2010

Monatlicher Newsletter der wissenschaftlichen Begleitung im
Programm „Perspektive Berufsabschluss“ (Fö2)

Inhalt:

1) Good-Practice aus den regionalen Vorhaben

- Spezial: Kooperation mit Berufsschulen

2) Themen

- Kurzarbeit wird länger gebraucht (hib Nr. 113, 19.04.2010)
- Politische Spitzenrunde einigt sich auf Jobcenter-Reform (BMAS, 24.03.2010)
- Bundesregierung stellte bislang 4,4 Mio. Euro für Bildungsprämie bereit (hib Nr. 087)

3) (Aktuelle) Programme/Projekte mit Bezug zur Nachqualifizierung

- Die Zentralstelle für Ausländisches Bildungswesen (ZAB) bewertet seit 4. Januar 2010 ausländische Hochschulqualifikationen für Privatpersonen
- Positionspapier des Netzwerks „Integration durch Qualifizierung (IQ)“
- BIBB startet neues BMBF-Förderprogramm: Drei Millionen Euro für Projekte zur beruflichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (Pressemitteilung, 15.04.2010)
- Integration vor Ort: Lokale Initiativen tragen zur Verbesserung der Berufs- und Ausbildungschancen von Migranten bei (Bildung+, 08.04.2010)

4) Interessante (Internet-)Publikationen

- f-bb Newsletter zum Thema „Qualifizierungsberatung“ (InfoForum 1/10)
- „Viele sind fit für den Arbeitsmarkt“ – Ein-Euro-Jobber aus Sicht der Betriebe (IAB-Kurzbericht 5/2010, v. D. Bela, A. Kettner, M. Rebien)
- Kundenzufriedenheit im SGB II: Arbeitsvermittler im Urteil der ALG-II-Empfänger (IAB-Kurzbericht 7/2010, von A. Tisch)
- Zahl einkommensarmer junger Menschen steigt weiter an (BIBB: GPC-Bericht)
- position 1/2010: Integration zum Erfolg machen
- Aktualisierte Bibliografie „Benachteiligtenförderung“ (KIBB)
- Berufsbildungsbericht: Viele Jugendliche landen im Übergangssystem (bildungsklick, 24.03.2010)

5) Hintergrundinformationen und statistische Daten

- Relaunch: Berufe im Spiegel der Statistik (IAB)
- Datenbank Integrationsreport: Daten zur Integration online (BAMF)
- Beschäftigungsdaten auf Kreisebene – ein neues Angebot in der Reihe „Arbeitsmarkt in Zahlen“
- Neue forsa-Umfrage 2010 zeigt: Unternehmen setzen weiterhin auf Mitarbeiterqualifizierung, nur wenige Arbeitgeber planen Kürzungen

- BA: Geschäftsbericht 2009 verfügbar
- Ergebnisse zu „Fortschritten in der Integration“ veröffentlicht (BAMF, von C.B. von Gostomski)
- Aktuelle Prognos-Berechnung: Deutliche Alterung der Gesellschaft (inqua.de, 12.04.2010)
- Der Arbeitsmarkt für Jüngere in Sachsen (IAB-Regional Sachsen 1/2010, von U. Sujata, A. Weyh, M. Zillmann)
- Geschlechterspezifische Entwicklungen am sächsischen Arbeitsmarkt (IAB-Regional Sachsen 2/2010, von S. Engelmann, U. Sujata, M. Zillmann)
- Qualifikationsspezifische Wanderungsbilanzen deutscher Metropolen – Stuttgart im Städtevergleich (IAB-Regional Baden-Württemberg 1/2010, von T. Buch, S. Hamann, A. Niebuhr)

6) Hinweise in eigener Sache

- didacta 2010: Infomobil macht auf der Bildungsmesse in Köln Werbung für „Perspektive Berufsabschluss“ und wurde zum Publikumsmagneten
- 4. Netzwerktreffen der regionalen Vorhaben im BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“ (Fö2) am 06.05.2010 in Nürnberg
- Tagung „Gut beraten zum Berufsabschluss – Nachqualifizierung als zweite Chance“ am 23. Juni 2010 in Frankfurt am Main

7) Veranstaltungstipps

- 10.05.2010 Nürnberg: Nürnberger Gespräche: Podiumsdiskussion „Migranten am Arbeitsmarkt – Problem oder Potenzial?“
- 11.05. 2010 Nürnberg: „Studium ohne Abitur, Berufsabschluss ohne Ausbildung? Qualifikationsreserven durch Quereinstieg nutzen“ – Fachtagung des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb)
- 11.05.2010 Leipzig: Forum Weiterbildung – Weiterbildung für Menschen mit Migrationshintergrund Regionaltagung Ost (IQ/ Pro Qualifizierung)
- 25.05.2010 Dresden: Fachtagung „So gelingt Kooperation! Regionale Bindung von Fachkräften als Herausforderung der Gegenwart und Zukunft!“ (ATB Arbeit, Technik und Bildung GmbH)
- 24.- 30.05.2010 Bundesweit: Woche der Weiterbildung 2010: „Wir können mehr – Informieren und Weiterbilden!“ (pro-qualifizierung)
- 17.- 18.06.2010 Nürnberg: „Nürnberger Tage für Integration“ (BAMF)
- 21.- 22.06.2010 Nürnberg: Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“: „Betriebliche Weiterbildung“ (IAB)
- 24.- 25.06.2010 Berlin: Tagung „Ältere Migranten im alternden Deutschland“ (BAMF)

8) Sonstiges

- Mit Weiterbildung gewinnen: Jetzt bewerben für den WIP 2011!

9) Kontakt

1) Good-Practice aus den regionalen Vorhaben

Spezial: Kooperation mit Berufsschulen

Das Spezial zu Kooperationen mit der Berufsschule informiert über die Rahmenbedingungen in Brandenburg (Beitrag „Auf Umwegen zum Berufsabschluss - Servicestelle Nachqualifizierung“ – Potsdam) und praktische Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Berufsschulen (Beitrag SeNO – Freiburg, MoNaQu – Jena, „Perspektive Südbayern“ – Standort Kempten).

Gastschülerstatus für „Nachqualifizierende“ in Brandenburg möglich

Im Land Brandenburg gibt es seit März 2009 eine Empfehlung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport an die Oberstufenzentren (Berufsschulen), im Rahmen des Potsdamer Projektes „Auf Umwegen zum Berufsabschluss- Servicestelle Nachqualifizierung“ junge Menschen in einer Nachqualifizierung als Gastschüler/-innen aufzunehmen. Damit möchte das Land Brandenburg an- und ungelernete junge Menschen auf ihrem Weg zum Berufsabschluss unterstützen.

→ Zum ausführlichen Beitrag [„Beschreibung Gastschülerstatus Nachqualifizierung Brandenburg“](#)

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Martin Gnüchwitz

BBJ Servis gGmbH – Hilfen zur Selbsthilfe

August-Bebel-Str. 68

14482 Potsdam

Tel.: 0331-7212932

Mail: gnuechwitz@bbj.de

Internet: <http://www.nachqualifizierung.info>

Zusammenarbeit von SeNO – Service Nachqualifizierung Oberrhein mit den Berufsschulen in der Region

An- und Ungelernte können die Berufsschulen als Gasthörer besuchen. Meist decken sich aber die Inhalte der erforderlichen Bildungsbausteine nicht mit den Inhalten, die gerade an den Berufsschulen gelehrt werden. Darum klären die SeNO-Mitarbeiter/innen mit den Fachabteilungen der Berufsschulen immer genau ab, welche (Theorie-)Teile von Gasthörern gehört werden. So ist es möglich, dass An- und Ungelernte nur an ausgewählten Unterrichtseinheiten wie z.B. an der Prüfungsvorbereitung teilnehmen. Erfolgt eine Freistellung eines beschäftigten An- und Ungelernten für Blockunterricht, ist sogar eine WeGebAU-Finanzierung möglich. Die Berufsschulen selbst beschulen die Gasthörer/innen kostenfrei. Zwei Berufsschulen hatten sogar angeboten, falls ein ganzer Kurs zustande käme, d.h. ausreichend Teilnehmer/innen in Klassenstärke vorhanden wären, diesen Kurs komplett auszurichten. Leider favorisieren einige Berufsschulen die Beschulung im Blockunterricht was für den Bereich der Nachqualifizierung Probleme bei der Anwendung der Bildungsbausteine mit sich bringt.

→ Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Dieter Westendorff

Handwerkskammer Freiburg

Wirthstraße 28

79110 Freiburg

Tel.: 0761-15250900

Mail: Dieter.Westendorff@foege-hwk.de

Internet: <http://www.senoweb.de>

Zusammenarbeit der Beratungsstelle „Modulare Nachqualifizierung“ MoNaQu der ÜAG Jena mit Thüringer Berufsschulen

Die Beratungsstelle „Modulare Nachqualifizierung“ MoNaQu der ÜAG Jena nutzt als konzeptionellen Ansatz für seine Tätigkeit das Modell der „individuellen Qualifizierung“. Für die Vermittlung der fachtheoretischen Kenntnisse wurde als Lösungsansatz die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen der Region gewählt. Entsprechend dem Thüringer Schulgesetz ist die Teilnahme am Berufsschulunterricht kostenfrei. Aus diesem Grund ist für diesen Teil der Qualifizierung kein Bildungsgutschein erforderlich. Nachteil dieser Form der Kenntnisvermittlung kann der festgelegte Durchlauf des Berufsschulunterrichtes sein. Entsprechend der vorhandenen Berufserfahrung wird

gemeinsam mit Fachlehrern, Unternehmen und Teilnehmern die Einordnung in das entsprechende Ausbildungsjahr festgelegt. Bereits absolvierter Lernstoff wird individuell mit Unterstützung durch die Fachlehrer von den Teilnehmern nachgearbeitet. Die Projektmitarbeiter halten Kontakt zu den Fachlehrern unter anderem durch regelmäßige Steuerungsrunden und zu den Teilnehmern und Unternehmen durch Besuchstermine.

→ Zum ausführlichen Beitrag [„Nachqualifizierungsmodelle mit den Berufsschulen in Jena“](#)

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Heiko Buckreus

Überbetriebliche Ausbildungsgesellschaft

Berufs- und Arbeitsförderungsgesellschaft gGmbH

Erfurter Straße 52

07743 Jena

Tel.: 03641-352733

Mail: heiko.buckreus@ueag-jena.de

Zusammenarbeit der Berufsschule Immenstadt und des Projektes Perspektive Südbayern

Für den Beruf der Fachkraft im Gastgewerbe entstand aus dem Projekt der Bedarf nach einem Prüfungsvorbereitungslehrgang. Auch der Berufsschule ist der Mangel an ausgebildeten Service- und Küchenkräften in der Gastronomie bewusst. Es wurde gemeinsam ein Lehrplan zur Vorbereitung auf die Externenprüfung erstellt. Der Lehrgang sollte eine Kombination aus Fernstudium und einer 4-wöchigen Präsenzzeit in der Berufsschule Immenstadt sein, da diese über die geeigneten Räume verfügt. Der Vorbereitungslehrgang wurde auf der Versammlung des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes in Oberstaufen durch die Berufsschule Immenstadt und das bfz Kempten vorgestellt. Der Lehrgang ist in Vorbereitung, es besteht enger Kontakt mit der Berufsschule und gemeinsam wird am Thema Fachkräftemangel in der Gastronomie in der Region gearbeitet.

→ Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Perspektive Südbayern (Standort Kempten)

bfz Kempten

Daniela Auerbacher

Haubenschloßstraße 3

87435 Kempten

Telefon: 0831/52149-12

Telefax: 0831/52149-20

E-Mail: auerbacher.daniela@ke.bfz.de

Internet: <http://www.berufsabschluss-bayern.bfz.de>

[zurück zum Inhalt](#)

2) Themen

Kurzarbeit wird länger gebraucht (hib Nr. 113, 19.04.2010)

Bei einer Anhörung im Ausschuss für Arbeit und Soziales war sich die Mehrzahl der Experten darin einig, dass die befristeten gesetzlichen Regelungen zur konjunkturellen Kurzarbeit noch über das Jahr 2010 hinaus gebraucht werden. Einigung herrschte indes auch darüber, dass die bisherigen und die von der aktuellen Bundesregierung leicht modifizierten Kurzarbeiterregelungen sehr geeignet seien, um den Unternehmen in der Krise zu helfen. Divergierende Meinungen hingegen gab es bezüglich einer Ausweitung der Dauer der Übernahme von Sozialversicherungskosten zwischen arbeitnehmerbeziehungsweise arbeitgebernahen Organisationen, ob auch eine Verlängerung der Sonderregelungen auf 36 Monate nötig sei. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie auch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sprachen sich gegen eine derartige Verlängerung auf 24 beziehungsweise bis zu 36 Monaten aus, mit dem Verweis auf die Gefahr, dass das Arbeitssicherungsinstrument dadurch den Charakter einer vorübergehenden Hilfe verlieren und eine Art „Signal für eine mittelfristig gewährte Subvention“ (IAB) darstellen könnte. Stattdessen wurde unter anderem angeregt, die die volle Erstattung der Sozialversicherungskosten an die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu knüpfen.

→ [Link](#) zum Artikel

[zurück zum Inhalt](#)

Politische Spitzenrunde einigt sich auf Jobcenter-Reform (BMAS, 24.03.2010)

In der Veröffentlichung vom 24.03.2010 teilt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) die Verständigung einer parteiübergreifenden Spitzenrunde unter Leitung von Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen über eine umfassende Neuorganisation der Grundsicherung für Arbeitssuchende mit. Im Fokus der Reform steht eine auf Dauer angelegte, stabile Organisationsstruktur, die die Kompetenzen und Erfahrungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der betreuenden Kommunen bündeln soll und damit die Vermittlung und Betreuung ebenso wie die Sicherung des Lebensunterhaltes von Langzeitarbeitslosen aus einer Hand regelt. Damit soll die bislang praktizierte getrennte Aufgabenwahrnehmung von Agentur und Kommunen aufgehoben werden sowie im Grundgesetz eine finanzielle Absicherung der Finanzbeziehung zwischen beiden Kostenträgern geregelt werden. Die angestrebte Verfassungsänderung soll die Mischverwaltung im Regelmodell (Zusammenwirken von BA und Kommune) sowie die Zulassung einer begrenzten Zahl von Optionsmodellen (Ausnahmeprinzip) ermöglichen sowie die Finanzbeziehungen auf eine rechtliche Grundlage stellen. Die 69 bisher befristeten Optionskommunen sollen entfristet werden, darüber hinaus bis zu maximal 41 neue Kommunen für das Optionsmodell neu zugelassen werden. Die Antragsfristen und -voraussetzungen sowie Erfolgskriterien hierzu sind ebenfalls geregelt worden. Die Einigung erstreckt sich auch auf das neue System der Steuerung nach Zielvereinbarungen: So sollen Zielvereinbarungen (z.B. Reduktion der Zahl der Langezeitarbeitslosen, Integrationsquote, Alleinerziehende ohne Arbeit, etc.) zwischen Bund und Ländern und dann zwischen Ländern und Optionskommunen getroffen werden, die einem gemeinsamen Datenregime unterworfen sein werden, um eine vollständige und zeitnahe Transparenz und damit auch jederzeitige politische und öffentliche Kontrolle gewährleisten zu können.

→ [Link](#) zum Artikel

→ [Link](#) zum [Video](#) zur Pressekonferenz vom 24.03.2010

[zurück zum Inhalt](#)

Bundesregierung stellte bislang 4,4 Mio. Euro für Bildungsprämie bereit (hib Nr. 087)

Für die Bildungsprämie sind aus dem Bundeshaushalt bislang Mittel in Höhe von rund 4,4 Millionen Euro ausgezahlt worden, davon circa 320.000 Euro aus dem Europäischen Sozialfonds. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion der SPD hervor. Seit 1. Dezember 2008 wurden bereits 11.970 Prämiegutscheine ausgegeben und davon bislang 2.949 eingelöst. Zudem wurde das Kontingent der bundesweit einzurichtenden Beratungsstellen auf 701 angehoben. Auf die Frage, welche Schlüsse die Bundesregierung aus den ersten Erfahrungen mit den Prämiegutscheinen ziehe, teilt sie mit, dass die ersten Zahlen des Jahres 2010 deutlich die positiven Auswirkungen der geänderten Förderkonditionen und der gesteigerten Bekanntheit zeigen. Die Anhebung des maximalen Gutscheinwertes von 154 Euro auf 500 Euro habe das Programm zudem deutlich attraktiver gemacht. Dennoch müsse die Ausgabe der Prämiegutscheine durch fortgesetzte Informationsverbreitung weiter erhöht werden, auch wenn derzeit wöchentlich über 1.000 Prämiegutscheine verteilt würden.

→ Hier finden Sie den [Link](#) zum Artikel

[zurück zum Inhalt](#)

3) (Aktuelle) Programme/Projekte mit Bezug zur Nachqualifizierung

Die Zentralstelle für Ausländisches Bildungswesen (ZAB) bewertet seit 4. Januar 2010 ausländische Hochschulqualifikationen für Privatpersonen

Inhaber einer ausländischen Hochschulqualifikation können sich seit dem 04.01.2010 an die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) im Sekretariat der Kultusministerkonferenz wenden und eine Bewertung ihres ausländischen Abschlusses beantragen. Die Zeugnisbewertung beschreibt eine ausländische Hochschulqualifikation und bescheinigt die beruflichen und akademischen Verwendungsmöglichkeiten. Des Weiteren nennt sie den entsprechenden vergleichbaren deutschen Bildungsabschluss und informiert zusätzlich über Möglichkeiten der Fortsetzung des Studiums, über die Rechtsgrundlagen der Gradführung und über die Verfahren zur beruflichen Anerkennung. Bewertet werden Hochschulabschlüsse aus allen Staaten der Welt. Grundlage dieser Zeugnisbewertungen ist das „Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region“ (sog. Lissabon-Konvention), das in Deutschland am 01.10.2007 in Kraft getreten ist. Die ZAB ist die zentrale Stelle für die Bewertung

ausländischer Qualifikationen in Deutschland. Hierzu gehören schulische und berufliche sowie Hochschulqualifikationen. Die ZAB erbringt Dienstleistungen für Bildungseinrichtungen, Behörden und Privatpersonen und beantwortet jedes Jahr etwa 27.000 Anfragen.

→ [Link](#) zum Sekretariat der Kultusministerkonferenz

→ Die Datenbank www.anabin.de informiert über ausländische Hochschulsysteme und die Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

[zurück zum Inhalt](#)

Positionspapier des Netzwerks „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Informations- und Beratungsnetzwerk IQ entwickelt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und der BA neue Ansätze, um für Menschen mit Migrationshintergrund die Chance auf eine dauerhafte Anstellung zu erhöhen. Das Positionspapier zeigt Handlungsbedarfe bei der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten auf. Im Rahmen des „Paktes für Integration und Arbeitsmarkt“ werden gesetzliche Zielvorgaben verlangt, die festlegen sollen, dass:

- Migrantinnen und Migranten mit besonderem Unterstützungsbedarf bzw. besonderen Vermittlungshemmnissen als Zielgruppe der Arbeitsmarktpolitik und der Vermittlungsarbeit von Arbeitsagenturen und den Grundsicherungsstellen benannt werden;
- diese Benennung als Zielgruppe durch die Festschreibung eines entsprechenden spezifischen Beratungs- und Förderanspruchs konkretisiert wird.

Ein weiteres Ziel ist die Angleichung der Arbeitslosenquote von Deutschen und der von Ausländerinnen und Ausländern bis zum Jahr 2015.

→ [Link](#) zum Positionspapier

→ [Link](#) zum Netzwerk IQ (Homepage)

[zurück zum Inhalt](#)

BIBB startet neues BMBF-Förderprogramm: Drei Millionen Euro für Projekte zur beruflichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (Pressemitteilung, 15.04.2010)

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) fördert ab sofort aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) Projekte zur „Beruflichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ mit einem Gesamtvolumen von drei Millionen Euro. Die Förderung ist eingebunden in die zweite Hälfte der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, deren zentrale Zielsetzung die Verankerung des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung in die nationalen Bildungssysteme ist – wobei der beruflichen Aus- und Weiterbildung eine Schlüsselrolle zukommt. Die Förderung dient der Unterstützung der Analyse und Einschätzung von Problemstellungen als auch des Weiteren der Generierung und Umsetzung von Konzepten für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Berufsbildung.

In einem zweistufigen Verfahren werden Verbundprojekte mit einer Laufzeit von bis zu 36 Monaten gefördert, die berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung branchenspezifisch umsetzen und einen Regionalbezug aufweisen. Darüber hinaus werden auch Einzelprojekte mit einer Laufzeit von maximal 24 Monaten gefördert, die den Zusammenhang von beruflicher Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowie Arbeits- und Beschäftigungsstrukturen untersuchen. Genauere Anforderungen und Bedingungen können den Förderrichtlinien entnommen werden:

→ [Link](#) zu den [Förderrichtlinien](#)

→ [Link](#) zur [Pressemitteilung](#)

[zurück zum Inhalt](#)

Integration vor Ort: Lokale Initiativen tragen zur Verbesserung der Berufs- und Ausbildungschancen von Migranten bei (Bildung+, 08.04.2010)

Bildung+, das Online-Magazin zum Thema Innovation und Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, stellt lokale Initiativen vor, die einen Beitrag zur Verbesserung der Berufs- und Ausbildungschancen von Migrantinnen und Migranten leisten. Es berichtet über das von der Robert-Bosch-Stiftung geförderte Projekt LISA – „Lokale Initiativen zur Integration junger Migranten in Ausbildung und Beruf“, das seit 2006 besteht. Darin werden innovative Netzwerke und Projekte in Kommunen gefördert, die einen Schwerpunkt auf den Übergang von Schule und Beruf legen. Besonderes Augenmerk hat dabei die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen vor Ort. Dazu zählen Angebote zur Berufsorientierung und -vorbereitung sowie zur Berufsbegleitung. Obwohl das Programm ursprünglich für junge Menschen mit Migrationshintergrund konzipiert wurde, können auch Jugendliche deutscher Herkunft teilnehmen. Seit 2006 wurde das Projekt von der Stiftung in 29 lokalen Netzwerken mit insgesamt 2,5

Mio. Euro gefördert. Die jeweilige Förderungsdauer beträgt regelmäßig zwei Jahre, bei erwiesener Nachhaltigkeit der Projekte kann sie auf maximal drei Jahre ausgedehnt werden.

→ [Link](#) zum Artikel von Bildung+

[zurück zum Inhalt](#)

4) Interessante (Internet-)Publikationen

f-bb Newsletter zum Thema „Qualifizierungsberatung“ (InfoForum 1/10)

Der neue f-bb-Newsletter stellt das Thema „Qualifizierungsberatung“ in den Mittelpunkt. Er benennt Herausforderungen, denen sich Qualifizierungsberatung als unternehmensnahe Dienstleistung gegenüberstellt, und zeigt mögliche Strategien zu einer marktfähigen Gestaltung auf. Die Themen im Einzelnen:

- Qualifizierungsberatung marktfähig gestalten (Editorial)
- Qualifizierungsberatung in der Wirtschaftskrise – Anknüpfungspunkte zur Gestaltung des Betriebszugangs: Durch die Wirtschaftskrise wird der Zugang zu Unternehmen für Qualifizierungsberater nicht zwangsläufig erschwert. Die veränderten Unternehmensstrategien erfordern jedoch angepasste Zugangs- und Beratungsstrategien der Qualifizierungsberatung.
- Fachkonzept für telefonische und onlinebasierte Beratung: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat ein Konsortium mit der Erstellung eines Fachkonzepts für die Umsetzung einer deutschlandweiten Bildungsrufnummer und eines Bildungsportals beauftragt. Das f-bb richtet beim Aufbau des neuen Bildungsberatungsangebots den Fokus auf die Beratungsbelange und Anforderungen der Unternehmen.
- Fachtagung „Der Markt für Qualifizierungsberatung – Fiktion, Realität oder Vision?“. „Wie muss sich Qualifizierungsberatung weiterentwickeln?“ – Diese Frage steht im Fokus der Veranstaltung, in deren Rahmen Qualifizierungsberater, Bildungsdienstleister, Unternehmen, Vertreter aus Politik und Forschung eingeladen sind, sich aktiv in die Diskussion einzubringen. Die Fachtagung findet am 22. September im dbb forum berlin in Berlin statt.
- Informationsportal zur Qualifizierungsberatung: Auf <http://www.qualifizierungsberatung.net> finden Berater und Unternehmen umfassende Informationen zum Thema „Qualifizierungsberatung“.
- Qualifikationsreserven erschließen und entwickeln – Kompetenzmanagement in KMU: Mit der Entwicklung, Erprobung und Evaluierung praktikabler Modelle unterstützt das Projekt „Zukunftssicher durch strategisches Kompetenzmanagement“ kleine und mittelgroße Unternehmen bei der Etablierung von betrieblichen Strukturen zur Sicherung der Fachkräftebasis.

Außerdem finden Sie Hinweise auf neue f-bb-Publikationen und Informationen zur f-bb-Fachtagung „Studium ohne Abitur, Berufsabschluss ohne Ausbildung?“ am 11. Mai in Nürnberg.

→ [Link](#) zu InfoForum 1/10

[zurück zum Inhalt](#)

„Viele sind fit für den Arbeitsmarkt“ – Ein-Euro-Jobber aus Sicht der Betriebe (IAB-Kurzbericht 5/2010, v. D. Bela, A. Kettner, M. Rebien)

Das am häufigsten eingesetzte Aktivierungsinstrument des SGB II, die „Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante“, wurde in den Jahren 2006 bis 2008 in einer vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) durchgeführten Befragung von Betrieben und Verwaltungen im Hinblick auf die praktische Ausgestaltung, den Einsatz und die Wirkung untersucht. Ergebnis der Studie: Die meisten Teilnehmer wurden als für die Tätigkeit in der Arbeitsgelegenheit ausreichend qualifiziert beurteilt, mehr als die Hälfte der Ein-Euro-Jobber wurde sogar als fit für den ersten Arbeitsmarkt eingeschätzt. Noch bestehende Defizite hinsichtlich Kommunikations- und Teamfähigkeit der Teilnehmer könnten durch gezieltes Coaching von „Soft Skills“ behoben werden, so eine Empfehlung. Zudem bestehe noch Verbesserungspotential die Kommunikation zwischen den Arbeitsvermittlern und den Einsatzeinrichtungen der Ein-Euro-Jobber betreffend, um den Nutzen der Maßnahme zu erhöhen beziehungsweise um das Risiko der Verdrängung regulärer Beschäftigung zu reduzieren.

→ [Link](#) zum IAB-Kurzbericht 5/2010

[zurück zum Inhalt](#)

Kundenzufriedenheit im SGB II: Arbeitsvermittler im Urteil der ALG-II-Empfänger (IAB-Kurzbericht 7/2010, von A. Tisch)

In einem aktuellem Kurzbericht zur Beurteilung der Kundenzufriedenheit von ALG-II-Empfängern mit ihren Arbeitsvermittlern kommt die Autorin der Studie zu dem Fazit, dass die Mitarbeiter zwar grundsätzlich als freundlich und vertrauenswürdig beurteilt wurden, jedoch viele Arbeitsuchende ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt trotzdem negativ bewerten: Auch eine intensive Beratung könne diese kaum verbessern. Differenziert nach Altersklassen ergibt sich das Bild eines eher von Skepsis geprägten Verhältnisses der Unter-25-Jährigen zu ihren Beraterinnen und Beratern, wenngleich mit relativ gutem Vertrauen in die Vermittlungschancen. Bei den Über-50-Jährigen verhält es sich diametral entgegengesetzt, beschrieben wird ein relativ freundlicher Umgang mit den Beraterinnen und Beratern, von deren Erfolg bei den Bemühungen um Vermittlung man aber weniger überzeugt ist. Teilnehmer an Maßnahmen sowie ALG-II-Empfänger mit Migrationshintergrund bewerten die Beratungen durchweg positiver als ihre jeweilige Vergleichsgruppe.

→ [Link](#) zum IAB-Kurzbericht 7/2010

[zurück zum Inhalt](#)

Zahl einkommensarmer junger Menschen steigt weiter an (BIBB: GPC-Bericht)

Der aktuelle GPC-Bericht behandelt die Daten des sozio-ökonomischen Panels (SOEP), die jährlich vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Zusammenarbeit mit TNS Infratest Sozialforschung erhoben werden. Weiterhin wird die Langzeitstudie „Kinder- und Jugendarmut“ vorgestellt, die das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) im Auftrag der Arbeiterwohlfahrt (AWO) durchführt. In Deutschland gelten nach aktuellen Daten aus dem Jahr 2008 etwa 14 Prozent der Bevölkerung, die definitionsgemäß über weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens verfügen, als arm. Das Risiko von Armut – ein ursächlicher Grund für schlechte Bildung und mit der Gefahr der dauerhaften Verfestigung sozialer Benachteiligung verbunden – trifft überdurchschnittlich häufig vor allem junge Erwachsene; der Grund dafür liegt laut Studie in der Häufigkeit mit der junge Menschen („Generation Praktikum“) über prekäre Beschäftigungsverhältnisse oder Praktika in den Arbeitsmarkt einsteigen. Migrantinnen und Migranten aus Nicht-EU-Ländern sind der Studie nach generell von höherem Armutsrisiko betroffen, was zum Teil auf institutionelle Restriktionen wie eine fehlende Arbeitserlaubnis zurückzuführen sein könnte. Auffällig sei zudem, dass sich Haushalte mit geringer Arbeitsintensität – und also höherem Armutsrisiko – im Lauf der Zeit immer mehr den Haushalten ohne jegliche Erwerbstätigkeit angenähert hätten. Aufgrund des Zusammenwirkens von Armut, schlechteren Bildungschancen und niedrigeren Verdienstmöglichkeiten beziehungsweise schlechteren Chancen am Arbeitsmarkt plädieren die Autoren der Studie für einen zielgruppenspezifischen, koordinierten Einsatz geeigneter Instrumente zur nachhaltigen Bekämpfung von Kinderarmut – eine ausschließliche Aufstockung monetärer Transfers sei hingegen nicht nachhaltig.

→ [Link](#) zur Zusammenfassung der Studien (BIBB)

[zurück zum Inhalt](#)

position 1/2010: Integration zum Erfolg machen

In der neuen Ausgabe des IHK-Magazins „position“ erläutert der nordrhein-westfälische Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Armin Laschet, warum Qualifizierung der richtige Schlüssel für die Integration der in Deutschland lebenden rund 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund ist. Im Fokus stehen die Notwendigkeit gezielter Sprachförderung, höhere Chancengerechtigkeit im Bildungswesen, sowie Integrations- und Deutschkurse für diejenigen, die schon länger in Deutschland leben. Darüber hinaus berichtet „position“ 1/2010 unter anderem über die erfreuliche Tatsache, dass die deutsche Wirtschaft trotz der Krise in hohem Umfang ausbildet und dass die Industrie- und Handelskammern (IHKs) jetzt bundesweit einheitliche Prüfungsstatistiken veröffentlichen. Des Weiteren informiert die aktuelle Ausgabe darüber, dass die IHKs derzeit ein neues Prüfungskonzept in den Metall- und Elektroberufen erproben; in der Druck- und Medienwirtschaft gilt eine neue Fortbildungsordnung. Auch die Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker, Technischer Konfektionär oder Buchhändler werden behandelt, ebenso wie die Weiterbildung zum „Energiemanager (IHK)“ oder das Programm „Lernen vor Ort“, eine Initiative zur Stärkung regionaler Bildungslandschaften.

→ Die Bezugsadresse sowie ein Übersicht des Inhaltsverzeichnisses von „position 1/2010“ finden Sie unter diesem [Link](#)

[zurück zum Inhalt](#)

Aktualisierte Bibliografie „Benachteiligtenförderung“ (KIBB)

In der Reihe der BIBB-Auswahlbibliografien steht jetzt eine überarbeitete Ausgabe zum Thema „Benachteiligtenförderung“ bereit. Neben den aufgeführten Printmedien sind auch Nachweise zu Online-Dokumenten enthalten, die über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt sind. Die Literaturzusammenstellungen werden regelmäßig aktualisiert.

→ [Link](#) zur Bibliografie (KIBB)

[zurück zum Inhalt](#)

Berufsbildungsbericht: Viele Jugendliche landen im Übergangssystem (bildungsklick, 24.03.2010)

„Report Mainz“ zitiert aus dem bislang noch unveröffentlichten „Berufsbildungsbericht 2010“, in welchem die Bundesregierung eine kritische Bilanz des Übergangssystems zieht. Rund 15 Prozent der jungen Erwachsenen zwischen 20 und 29 Jahren verfügten demnach über keinen Berufsabschluss. Aufgrund des demographischen Drucks müsste aber die Zahl der jungen Menschen mit Schul- und Berufsabschluss dringend erhöht werden. Dazu müsse das Übergangssystem verbessert werden. Im Zentrum steht dabei die Vorverlagerung von Aktivitäten und Angeboten zur Förderung, so dass Risiken der Jugendlichen, später über keinen Bildungsabschluss zu verfügen, bereits in der Schule frühzeitig erkannt und erfasst werden. Dazu solle unter anderem die praxisorientierte frühzeitige Berufsorientierung bundesweit ausgebaut werden.

→ [Link](#) zum Artikel

[zurück zum Inhalt](#)

5) Hintergrundinformationen und statistische Daten

Relaunch: Berufe im Spiegel der Statistik (IAB)

„Berufe im Spiegel der Statistik“ informiert über die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und registrierte Arbeitslosigkeit in beruflichen Teilarbeitsmärkten. Der gegenwärtige Zeitrahmen (1999 - 2009) ermöglicht den Blick auf die aktuelle Situation und auf längerfristige Entwicklungen. Die Daten werden für Deutschland insgesamt, für das Bundesgebiet Ost und West sowie für alle Bundesländer ausgewiesen. Das neue Informationsangebot des IAB vereint die bisherigen Angebote von „Berufe im Spiegel der Statistik“ und „IAB Berufe-Atlas“ unter einem Dach.

Die Homepage zeichnet sich nun durch anwenderbezogene, einfache und übersichtliche Gestaltung aus und ermöglicht so in der Praxis effizientes Arbeiten mit Arbeitsmarktstatistiken. Die Auswahl der Statistiken zu den Differenzierungsebenen Beruf, Region, Qualifikation und Jahr kann dabei wie folgt eingegrenzt werden:

- Beruf: nach Berufsbereich (produktionsorientiert, primäre/sekundäre Dienstleistungsbereiche) Berufsfeldern (Agrar, Chemie, Bau, Metall, etc.) oder nach Berufsgruppe/-ordnung oder nur nach Beruf (alphabetische Liste)
- Region: auf gesamtes Bundesgebiet bezogen oder nach Bundesländern sortiert
- Qualifikation: nur Akademiker oder alle Qualifikationen
- Jahr: über alle Jahre (1999-2009) hinweg sowie einzelne (auch mehrere kombinierbar, selbst auseinanderliegende Jahre).

→ Folgender [Link](#) führt zu „Berufe im Spiegel der Statistik“

[zurück zum Inhalt](#)

Datenbank Integrationsreport: Daten zur Integration online (BAMF)

Auf der Homepage vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) steht nun die Datenbank Integrationsreport zum Abruf thematisch geordneter Daten zu unterschiedlichen Aspekten der Integration von Migrantinnen und Migranten in Deutschland online zur Verfügung. Die auf das gesamte Bundesgebiet bezogenen Daten basieren auf den Ergebnissen des gleichnamigen Forschungsprojektes und ermöglichen den Zugriff auf:

- soziodemographische Grunddaten der Zuwandererbevölkerung,
- Daten zur schulischen und beruflichen/akademischen Bildung,
- Daten zur sprachlichen Integration,
- Daten zur Wohnsituation und
- Daten zur Einbürgerung.

Die Daten stehen in Form kommentierter Excel-Tabellen barrierefrei zum Download zur Verfügung und entstammen verschiedenen Quellen, aus eigenen Untersuchungen des BMBF ebenso wie auch

aus anderen amtlichen Statistiken, Mikrozensuserhebungen und weiteren für Forschungszwecke zugängliche Datenbanken verschiedener Institutionen. Die Daten sollen regelmäßig aktualisiert werden.

→ [Link](#) zur Datenbank Integrationsreport (BAMF)

[zurück zum Inhalt](#)

Beschäftigungsdaten auf Kreisebene – ein neues Angebot in der Reihe „Arbeitsmarkt in Zahlen“

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) bietet seit Anfang April in der Reihe „Arbeitsmarkt in Zahlen“ Beschäftigungsdaten auf Kreisebene online zum Abruf an. Der neue Bericht ergänzt die übergreifenden Informationen der Beschäftigungsstatistik um regional tiefer gegliederte Daten und stellt auf dieser Ebene eine zentrale Informationsquelle zur Beschäftigungsentwicklung nach den wichtigsten Merkmalen dar. Er enthält Eckwerte der sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten nach dem Arbeits- und Wohnort. Des Weiteren findet man regionale Daten nach dem Arbeitsort der Beschäftigten nach soziodemographischen Merkmalen, Berufs- und Wirtschaftszweigen. Der Bericht wird für alle Kreise und kreisfreien Städte angeboten.

→ [Link](#) zu den detaillierten Informationen zu „Beschäftigung“: hier das Thema „Beschäftigte – Kreisdaten (Quartalsdaten)“ auswählen

[zurück zum Inhalt](#)

Neue forsa-Umfrage 2010 zeigt: Unternehmen setzen weiterhin auf Mitarbeiterqualifizierung, nur wenige Arbeitgeber planen Kürzungen

Im Auftrag des Instituts für Lernsysteme (ILS) und der Europäischen Fernhochschule Hamburg (Euro-FH) ergab eine von forsa durchgeführte Umfrage – „Nachgefragt bei Deutschlands Personalchefs: Bedeutung und Akzeptanz des Fernlernens als Methode zur berufsbegleitenden Weiterbildung“ – unter 300 Personalverantwortlichen in Unternehmen ab 150 Mitarbeitern ein ziemlich eindeutiges Ergebnis pro Weiterbildung. Trotz anhaltender Wirtschaftskrise kennen Arbeitgeber den Wert von betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen für den Unternehmenserfolg: 2010 wollen daher 48 Prozent der befragten Betriebe in Deutschland ihren Weiterbildungsetat unverändert zum Vorjahr beibehalten – 15 Prozent planen sogar, ihr Budget für Fortbildungen weiter auszubauen. Demnach geben lediglich acht Prozent der Befragten an, für 2010 Kürzungen im Weiterbildungsetat vorzunehmen – zwei Prozentpunkte weniger als 2009. In 27 Prozent der befragten Unternehmen gibt es keinen festen Etat für Weiterbildungen.

→ Die vollständigen Ergebnisse der forsa-Umfrage stehen unter diesem [Link](#) zum Download bereit

[zurück zum Inhalt](#)

BA: Geschäftsbericht 2009 verfügbar

Der 58. Geschäftsbericht der Bundesagentur für Arbeit (BA) – „Kurshalten in stürmischen Zeiten“ – ist nun verfügbar. Er informiert über die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres mit Statistiken und Finanzinformationen unter anderem zur Weiterentwicklung der BA, SGB II und Arbeitsmarkt sowie die Neuausrichtung der Arbeitsmarktdienstleistungen (ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente und Sonderprogramme wie WeGebAU, Kurzarbeit, Förderung der beruflichen Weiterbildung u.ä.).

→ [Link](#) zur Vollversion des Geschäftsberichtes 2009 (pdf)

→ Die gedruckte Broschüre ist auch [hier](#) bestellbar.

[zurück zum Inhalt](#)

Ergebnisse zu „Fortschritten in der Integration“ veröffentlicht (BAMF, von C.B. von Gostomski)

Eine umfassende Datenbasis zu den Lebensverhältnissen der fünf größten Ausländergruppen bietet die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) veröffentlichte Studie „Fortschritte der Integration – Zur Situation der fünf größten in Deutschland lebenden Ausländergruppen“. Die zugrundeliegende Repräsentativuntersuchung „Ausgewählte Migrantengruppen in Deutschland 2006/2007“ (RAM) mit ca. 4.500 Befragten deckt viele integrationsrelevante Felder ab, wie etwa Sprachkenntnisse, Schulbildung, berufliche Situation, Wohn-, Haushalts- und familiäre Situation, soziale Kontakte sowohl innerhalb der eigenen Community als auch zu Deutschen sowie die Bindung an Deutschland beziehungsweise an das Herkunftsland. Eine Einschätzung der Interviewer nach Ende der Befragung ergab, dass alters-, nationalitäten- und geschlechtsübergreifend Jüngere in der Regel deutlich bessere Deutschkenntnisse als ältere Befragte haben. Über die besten Deutschkenntnisse verfügten 15- 34-jährige Italienerinnen, die Mehrheit der Befragten verfügt über ausreichende Sprachkenntnisse, um sich im Leben in Deutschland zurechtzufinden. Gerade ältere

und schon länger in Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer sollten im Rahmen der nachholenden Integration weiter verstärkt angesprochen und zur Teilnahme an einem Integrationskurs motiviert werden, so eine Empfehlung. Mit besseren deutschen Sprachkenntnissen gehen der Studie zufolge eine Reihe von Wechselwirkungen einher, wie beispielsweise eine geringere Tendenz zur ethnischen Segregation und ein höheres Äquivalenzeinkommen. Weiteres wichtiges Ergebnis der Studie: Bildungsaufstiege von Generation zu Generation sind bei allen fünf Befragten Gruppen feststellbar.

→ [Link](#) zum Forschungsbericht 8 „Fortschritte der Integration“ (pdf-Vollversion)

[zurück zum Inhalt](#)

Aktuelle Prognos-Berechnung: Deutliche Alterung der Gesellschaft (inqua.de, 12.04.2010)

Das Schweizer Forschungsinstitut Prognos hat eine neue Studie über den demographischen Wandel in Deutschland vorgelegt, welche sich vereinfachen lässt auf die Formel, dass die Zahl der jungen Menschen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten immer stärker abnehmen, die Zahl der Älteren hingegen erheblich zunehmen werde. Die gravierenden Folgen dieser Entwicklung betreffen aber nicht nur die Sozialkassen sondern auch die Wirtschaft in nicht unerheblichem Maße: Betriebe müssten sich auf den prognostizierten Fachkräftemangel einstellen. Dazu gehört der Versuch der Arbeitgeber, die Attraktivität für jüngere Arbeitnehmer zu erhöhen, als auch ältere Mitarbeiter länger, bis zum Renteneintrittsalter, an den Betrieb zu binden. Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen liest daraus die Herausforderung der kommenden Jahre, die Rahmenbeschäftigungen für ältere Arbeitnehmer so zu gestalten, dass auch Arbeit bis 67 eine reelle Chance hat. Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) verweist des Weiteren im Artikel auf eigene Projekte und Broschüren zum Themengebiet.

→ [Link](#) zum Artikel von INQA

[zurück zum Inhalt](#)

Der Arbeitsmarkt für Jüngere in Sachsen (IAB-Regional Sachsen 1/2010, von U. Sujata, A. Weyh, M. Zillmann)

Die Studie befasst sich mit dem Phänomen des anhaltenden Rückgangs der Arbeitslosenzahlen der 15- bis unter 25-Jährigen in Sachsen seit 2005. Dieser ist aber größtenteils auf die demografische Entwicklung und nur in geringem Masse auf positive Veränderungen der Beschäftigungssituation zurückzuführen. Im Vergleich zum Jahr 2000 wurden 2009 27,5 Prozent weniger Arbeitslose in dieser Altersgruppe, aber auch 24,1 Prozent weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis unter 25 Jahren gezählt. Das Schließen der Lücke am Arbeitsmarkt zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Stellen deutet auch nicht auf eine etwaige Entspannung der Situation am sächsischen Ausbildungsmarkt hin, sondern ist vielmehr auf die Tatsachen zurückzuführen, dass etwa ein Drittel aller Ausbildungsstellen außerbetrieblicher Art ist und ein weiteres Drittel außerhalb Sachsens die Ausbildung absolviert. Zudem bestehen im Hinblick auf Ausbildungsstellen noch nach wie vor räumlich und sektoral große Divergenzen bezüglich des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage. Mit Blick auf den zu erwartenden demografisch bedingten Fachkräftemangel wird abschließend auf die Notwendigkeit der Gestaltung entsprechender Rahmenbedingungen durch Politik und Wirtschaft hingewiesen.

→ [Link](#) zum IAB-Regional Sachsen 1/2010

[zurück zum Inhalt](#)

Geschlechterspezifische Entwicklungen am sächsischen Arbeitsmarkt (IAB-Regional Sachsen 2/2010, von S. Engelman, U. Sujata, M. Zillmann)

Die Studie zur geschlechterspezifischen Entwicklung am sächsischen Arbeitsmarkt analysiert den Arbeitsmarkt für Frauen und Männer der Jahre 2007 bis 2009. Es werden die Entwicklungen im Zeitraum 2007 bis 2009 dargestellt, da somit auch die Veränderungen zur Zeit des konjunkturellen Aufschwungs berücksichtigt werden. Fazit der Autoren ist, dass, wie in ganz Deutschland sonst, auch in Sachsen Frauen deutlich weniger von der Wirtschaftskrise betroffen wurden als Männer. Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist der Anteil insgesamt um 0,9 Prozent zurückgegangen – bei den Männern jedoch um 2,4 Prozent, während hingegen bei den Frauen sogar ein leichter Anstieg um 0,8 Prozent zu verzeichnen war. Die Studie differenziert dabei nochmals nach Art des Beschäftigungsverhältnisses in Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig entlohnte Beschäftigung, da die Anzahl der Männer im Vollbeschäftigungsbereich dominiert, während die Frauen überproportional häufiger in den letzteren beiden Beschäftigungsgruppen anzutreffen sind. Vor allem in den sogenannten MINT-Berufen stieg im Untersuchungszeitraum die Beschäftigung in Sachsen insgesamt

um 3,6 Prozent – hier jedoch bei den Männern in geringfügig höherem Maße (3,9 im Vergleich zu 3,0 Prozent) als bei den Frauen.

→ [Link](#) zum IAB-Regional Sachsen 2/2010

[zurück zum Inhalt](#)

Qualifikationsspezifische Wanderungsbilanzen deutscher Metropolen – Stuttgart im Städtevergleich (IAB-Regional Baden-Württemberg 1/2010, von T. Buch, S. Hamann, A. Niebuhr)

Im Zuge der demografischen Veränderungen wird die Zahl der Erwerbspersonen in Deutschland in den kommenden Jahren spürbar sinken. Damit verbunden ist die Gefahr eines Fachkräftemangels vor allem bei Akademikern und in technischen Berufen. Gerade für die innovativen Regionen, in denen Forschung und Entwicklung eine hohe Bedeutung für die Wertschöpfung haben, ist es jedoch unerlässlich, dass genügend Beschäftigte mit Fachwissen vorhanden sind. Es ist daher absehbar, dass sich der Wettbewerb von Regionen um qualifizierte Fachkräfte national und international verschärfen wird.

Die Studie liefert detaillierte Befunde zum qualifikationsspezifischen Wanderungsgeschehen von Arbeitnehmern für die 13 größten Städte Deutschlands, wobei die Resultate für Stuttgart im Mittelpunkt der Untersuchung stehen.

→ [Link](#) zum IAB-Regional Baden-Württemberg 1/2010

[zurück zum Inhalt](#)

6) Hinweise in eigener Sache

didacta 2010: Infomobil macht auf der Bildungsmesse in Köln Werbung für „Perspektive Berufsabschluss“ und wurde zum Publikumsmagneten

Auch dieses Jahr präsentierte sich „Perspektive Berufsabschluss“ auf der didacta am Stand des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Vom 16. bis 20. März 2010 informierte das grüne Bildungsmobil des BMBF über die drei Programme „Bildungsprämie“, „Technikum“ und „Perspektive Berufsabschluss“.

→ [Link](#) zu Video und Fotos

[zurück zum Inhalt](#)

4. Netzwerktreffen der regionalen Vorhaben im BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“ (Fö2) am 06.05.2010 in Nürnberg

Auch beim 4. Netzwerktreffen steht der Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Am Vormittag ist der Austausch auf Programmebene über aktuelle Entwicklungen sowie die Vorstellung des neuen Begleitvorhabens der MOZAIK gGmbH „Mit MigrantInnen für MigrantInnen – Interkulturelle Kooperation zur Verbesserung der Bildungsintegration“ im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ geplant. Anschließend wird es eine Diskussionsrunde zum Thema „Perspektiven und Anforderungen im Gesundheits- und Pflegebereich“ geben mit viel Gelegenheit zum wechselseitigen Erfahrungsaustausch. Am Nachmittag wird der Austausch in den thematischen Arbeitsgruppen fortgeführt.

→ [Programm 4. Netzwerktreffen](#) (Achtung die Veranstaltung steht nur Projektleitern der regionalen Vorhaben offen.)

Tagung „Gut beraten zum Berufsabschluss – Nachqualifizierung als zweite Chance“ am 23. Juni 2010 in Frankfurt am Main

Die Tagung findet am 23. Juni 2010 im Saalbau Gallus, Frankenallee 111, 60326 Frankfurt am Main statt und wird vom f-bb in Kooperation mit regionalen Projekten im Rahmen des BMBF-Programms „Perspektive Berufsabschluss, Förderinitiative 2, Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ veranstaltet.

Die Fachtagung legt ihren Schwerpunkt auf die Erfolgsfaktoren und Professionalität von Beratung in der Nachqualifizierung und präsentiert Ergebnisse aus der erfolgreichen Projektarbeit. Die Vorträge legen ihren Fokus auf die Professionalität von Beratung und erläutern, was Beratung von An- und Ungelernten und von Unternehmen zur Nachqualifizierung leisten muss. In zwei parallelen Fachforen wird anhand von Best-Practice-Beispielen aus acht Projektstandorten des BMBF Programms „Perspektive Berufsabschluss“ (Förderinitiative 2) aufgezeigt, wie bei der Beratung von beschäftigten und arbeitslosen jungen An- und Ungelernten und bei der Beratung von Unternehmen vorgegangen

wird und welche Akteure in den Beratungsprozess mit einbezogen werden müssen. In einer moderierten Gesprächsrunde wird mit regionalen Arbeitsmarktakteuren über die Erfolgsfaktoren von Beratung in der Nachqualifizierung diskutiert.

Die Tagung richtet sich an Unternehmen, Bildungsdienstleister, regionale Bildungsnetzwerke, zuständige Stellen, Arbeitsagenturen, Träger der Grundsicherung und Akteure im Bereich der beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten.

- Fragen zur Fachtagung beantwortet [Natascha Knoll](#)
- Weitere [Informationen](#)
- [Online-Anmeldung](#)

[zurück zum Inhalt](#)

7) Veranstaltungstipps

10.05.2010 Nürnberg: Nürnberger Gespräche: Podiumsdiskussion „Migranten am Arbeitsmarkt – Problem oder Potenzial?“

Menschen mit Migrationshintergrund sind von Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich stark betroffen, ihr Anteil an den Arbeitslosengeld-II- Beziehern liegt weit über ihrem Bevölkerungsanteil. Die unzureichende Arbeitsmarktintegration von Migranten wirft vielfältige soziale und wirtschaftliche Probleme auf, insbesondere für die Einkommens- und Teilhabechancen der Betroffenen. Zudem schmälert sie die Einnahmehbasis der sozialen Sicherungssysteme und gefährdet möglicherweise auch die Akzeptanz von Migranten und deren Nachkommen in der einheimischen Bevölkerung. Dabei ist Deutschland – gerade angesichts seiner alternden Bevölkerung – auf das Potenzial seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger ausländischer Herkunft dringend angewiesen.

- Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Ort: Historischer Rathaussaal der Stadt Nürnberg, Rathausplatz 2; Beginn: 18:00 Uhr
- Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter diesem [Link](#)

[zurück zum Inhalt](#)

11.05. 2010 Nürnberg: „Studium ohne Abitur, Berufsabschluss ohne Ausbildung? Qualifikationsreserven durch Quereinstieg nutzen“ – Fachtagung des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb)

Im Jahr 2030 werden in Deutschland über fünf Millionen Arbeitskräfte fehlen. Insbesondere Akademiker, aber auch Facharbeiter werden gesucht sein. Die Nachfrage nach Personen ohne einen Berufsabschluss wird dagegen sinken. Vor diesem Hintergrund gewinnen Quereinstiegsmöglichkeiten in das Bildungs- und Beschäftigungssystem über ein Studium oder eine Externenprüfung an Relevanz. Allerdings werden diese Möglichkeiten bislang noch selten genutzt, obwohl ein bildungsökonomischer Nutzen für den Einzelnen, Unternehmen und die Volkswirtschaft aufgezeigt werden kann. Auf der Fachtagung im Rahmen des BMBMF-Projekts „Quereinsteiger in Berufs- und Hochschulbildung“ erörtern am 11. Mai 2010 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Bildungspraxis den Status quo zum Thema. Im Fokus der anschließenden Diskussionen und Foren stehen Hinweise und Empfehlungen zu notwendigen strukturellen Veränderungen, die den dritten Bildungsweg sowie die Externenprüfung fördern und erleichtern und so eine Erhöhung der Quereinsteigerzahlen bewirken sollen. Die Teilnahme ist kostenlos. Kontakt und Anmeldung:

huber.silke@f-bb.de bzw. www.f-bb.de

- Link zum [Tagungsprogramm](#).

[zurück zum Inhalt](#)

11.05.2010 Leipzig: Forum Weiterbildung – Weiterbildung für Menschen mit Migrationshintergrund Regionaltagung Ost (IQ/ Pro Qualifizierung)

Die Woche der Weiterbildung leistet einen Beitrag, um Menschen mit Migrationshintergrund für Weiterbildung zu gewinnen. Das Forum Weiterbildung richtet sich an Bildungseinrichtungen, Betriebe, Verwaltungen, Förderer der beruflichen Weiterbildung wie Arbeitsagenturen und ARGEN, Verbänden, Kammern, Gewerkschaften, Migrantinnenorganisationen, die an der bundesweiten Aktionswoche, die vom 23. bis 29.05.2011 stattfindet, mitwirken möchten. Inhalte dieser Veranstaltung sind:

- Migrantinnen und Migranten in der beruflichen Weiterbildung
- Hindernisse der Weiterbildungsbeteiligung
- Zugänge zur Zielgruppe und Fragen der Bildungsmotivation

- Zielgruppengerechte Information und Beratung
- Ressourcen- und bedürfnisorientierte Weiterbildungsangebote
- Aktivitäten in der Woche der Weiterbildung für Menschen mit Migrationshintergrund

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts „Woche der Weiterbildung“ von Pro Qualifizierung statt. Kontakt: Andreas Städter, Telefon: 0211 – 4301 183

→ [Link](#) zu weiteren Informationen zu dieser Veranstaltung

[zurück zum Inhalt](#)

25.05.2010 Dresden: Fachtagung „So gelingt Kooperation! Regionale Bindung von Fachkräften als Herausforderung der Gegenwart und Zukunft!“ (ATB Arbeit, Technik und Bildung GmbH)

Kleine und mittelständische Unternehmen müssen sich unter den Bedingungen der Krise und des demografischen Wandels der Herausforderung nachhaltiger regionaler Fachkräftesicherung stellen. Gefragt sind innovative Ideen und erfolgreiche Ansätze der Fachkräftesicherung und -entwicklung. Am 25. Mai 2010 bietet die nunmehr vierte Fachtagung „So gelingt Kooperation!“ unter dem Motto „Regionale Bindung von Fachkräften als Herausforderung der Gegenwart und Zukunft!“ die Möglichkeit, sich über Ansätze, Modelle und Lösungen zu informieren und mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Verwaltung in einen Dialog zu treten. Tagungsort: Tagungszentrum des IAG – Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Königsbrücker Landstr. 2, 01109 Dresden

→ Unter diesem [Link](#) finden Sie weitere Informationen zur Tagung und es ist eine Online-Anmeldung zur Veranstaltung möglich (bis 11.05.2010)

[zurück zum Inhalt](#)

24.- 30.05.2010 Bundesweit: Woche der Weiterbildung 2010: „Wir können mehr – Informieren und Weiterbilden!“ (pro-qualifizierung)

Bildungseinrichtungen, Betriebe, öffentliche Verwaltung und Mittelgeber sind gefragt, über ihre Weiterbildungsmöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten zu informieren und zu beraten. Migrantenorganisationen, Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Medien sind aufgefordert, dieses Informations- und Beratungsangebot wahrzunehmen. Aber auch Verbände, Medien, Gewerkschaften und Politik können die Woche der Weiterbildung unterstützen – informieren Sie über Angebote und Aktivitäten! Über die Aktionswoche hinaus bieten die geplanten Regionaltagungen für alle Interessierten und Beteiligten die Möglichkeit des intensiven Austausches und der kontinuierlichen Netzwerkbildung. Die Woche der Weiterbildung für Menschen mit Migrationshintergrund wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

→ Auf der [Homepage](#) von pro qualifizierung stehen Ihnen Handbuch, Flyer und das Plakat zur Woche der Weiterbildung 2010 zum Download zur Verfügung

Kontakt:

Woche der Weiterbildung für Menschen mit Migrationshintergrund

IQ Consult gGmbH

Projektleiter

Andreas Städter

Projektreferentin

Friederike Kämper

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Tel. (0211) 4301-183

Email: f.kaemper@iq-consult.de

[zurück zum Inhalt](#)

17.- 18.06.2010 Nürnberg: „Nürnberger Tage für Integration“ (BAMF)

Vom 17. bis 18. Juni richtet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Kooperation mit dem Goethe-Institut in Nürnberg die „Nürnberger Tage für Integration“ aus. In Diskussionsrunden, Vorträgen und Workshops werden dabei insbesondere die Bereiche „Sprachförderung“ und „Integration durch Bildung“ beleuchtet. Prominente Experten aus Integrationspraxis, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutieren in diesem Kontext unter anderem die „Bedeutung der Sprache für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“ und das Thema „Mehrsprachigkeit im Zeitalter der Globalisierung“. In vier geplanten Workshops sollen die Themen „Integrationsindikatoren im Bildungsbereich“, „Durchgängige Sprachförderung“, „Erfolgsmessung in der Integrationsförderung“ und „Integration durch Bildung: Rolle und Verantwortung der Medien?“

erörtert werden. Die Veranstaltung richtet sich an ein interessiertes Fachpublikum, das sich aus verschiedenen Bereichen und unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Thema Integration auseinandersetzen wird. Erwartet werden rund 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

→ Kontakt: Integrationstage.Nuernberg@bamf.bund.de

[zurück zum Inhalt](#)

21.- 22.06.2010 Nürnberg: Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“: „Betriebliche Weiterbildung“ (IAB)

Die Wertschöpfung in unserer Gesellschaft erfolgt heute in hohem Maße wissensbasiert. Eine Volkswirtschaft, der es nicht gelingt, die Qualifikationen ihrer Erwerbstätigen auf dem neuesten Stand zu halten, wird im internationalen Wettbewerb zurückfallen. Für die nachhaltige Sicherung der betrieblichen Produktivität wie für die individuelle Beschäftigungsfähigkeit spielt eine arbeitsplatznahe Weiterbildung eine wichtige Rolle. Auf der Konferenz vom 21. Bis 22. Juni möchte sich deshalb die Veranstaltungsreihe „Wissenschaft trifft Praxis“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) diesem Thema intensiver widmen. Dabei sollen neueste Ergebnisse aus der Forschung ebenso zur Sprache kommen wie Erfahrungen aus der Praxis.

→ [Link](#) zur Kurzinformation und zum Tagesprogramm

[zurück zum Inhalt](#)

24.- 25.06.2010 Berlin: Tagung „Ältere Migranten im alternden Deutschland“ (BAMF)

Das Deutsche Zentrum für Altersfragen und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge veranstalten in der Katholischen Akademie in Berlin am 24. und 25. Juni 2010 die Tagung „Viele Welten des Alterns? Ältere Migrantinnen und Migranten im alternden Deutschland“. Rund ein Fünftel der Menschen in Deutschland verfügt heute über einen Migrationshintergrund. Von diesen sind neun Prozent 65 Jahre und älter – Tendenz steigend. Angesichts der Entwicklung zu einer älteren und pluralen Gesellschaft findet das Thema „Ältere Migranten“ zunehmende Aufmerksamkeit. Die Tagung wird den Fragen nachgehen, wie ältere Migrantinnen und Migranten leben und welche Unterschiede es in der Lebenssituation zwischen Frauen und Männern mit und ohne Migrationshintergrund gibt. Wissenschaftler und Praktiker, die an den Schnittfeldern von Migrations- und Altersforschung Interesse haben, sind herzlich nach Berlin eingeladen.

→ Kontakt: alterundmigration.tagung2010@dza.de

[zurück zum Inhalt](#)

8) Sonstiges

Mit Weiterbildung gewinnen: Jetzt bewerben für den WIP 2011!

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) schreibt in diesem Jahr bereits zum elften Mal den „Weiterbildungs-Innovations-Preis“ (WIP) aus. Neben fünf Preisen zu allen Themenfeldern der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung wird erneut ein Sonderpreis verliehen, diesmal für innovative Konzepte zum Thema „Kompetenzfeststellung in der Weiterbildung“. Dieser richtet sich vor allem an Unternehmen, Weiterbildungsanbieter und Beratungseinrichtungen, die innovative Konzepte der Kompetenzfeststellung entwickelt haben oder anwenden. Jeder Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Die Konzepte und Initiativen müssen auf die Vermittlung von Fach-, Personal-, Sozial- oder Methodenkompetenz ausgerichtet sein; ausgeschlossen sind Konzepte zur Berufsvorbereitung und Berufsausbildung Jugendlicher sowie solche Konzepte, die sich ausschließlich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen richten. Die Idee des Preises ergibt sich aus der Absicht, berufliche und betriebliche Weiterbildung zu fördern, Impulse für neue Entwicklungen zu setzen und die Zukunft der Weiterbildung mitzugestalten. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Fachjury. Bewerbungsschluss für den WIP 2011 ist der 31.07.2010

→ [Link](#) mit weiteren Informationen (Unterlagen, Ansprechpartner etc.) zum WIP

[zurück zum Inhalt](#)

9) Kontakt

Ansprechpartnerinnen:

<p>Dominique Dauser Telefon: +49 911 27779-82 E-Mail: dauser.dominique@f-bb.de</p>	<p>Eva Schweigard-Kahn Telefon: +49 911 27779-872 E-Mail: schweigard-kahn.eva@f-bb.de</p>
<p>Ursula Krings Telefon: +49 911 27779-25 E-Mail: krings.ursula@f-bb.de</p>	<p>Carolin Ramsteck Telefon: +49 911 27779-29 E-Mail: ramsteck.carolin@f-bb.de</p>
<p>Natascha Knoll Telefon: +49 911 27779-16 E-Mail: knoll.natascha@f-bb.de</p>	<p>Daniela Wild Telefon: +49 911 27779-36 E-Mail: wild.daniela@f-bb.de</p>

Kontakt:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH

Obere Turnstraße 8

90429 Nürnberg

Homepage: www.f-bb.de